

Leitlinien* für die pädagogische Arbeit im BIBELMOBIL®

Folgende Prinzipien und Verhaltensregeln bilden die Grundlage für die Arbeit im Bibelmobil:

1. Prinzip der Respektierung der Andersheit

Verpflichtend sind für uns das Vorbild und die Lehre Jesu. Sowohl die Art als auch der Inhalt seines Wirkens zeigen den uneingeschränkten Respekt vor und die Liebe zu allen Menschen. Jede Art von Herablassung sowie jede Herabsetzung und Falschdarstellung anderer Überzeugungen und Praktiken einerseits als auch jede Anwendung von Täuschungen oder Druck andererseits widersprechen diesem Geist.

2. Prinzip des Dialogs, der Reflexion und Ergebnisoffenheit

Das Vorgehen ist deshalb immer dialogisch „auf Augenhöhe“, reflexiv und ergebnisoffen.

- *Dialogisch* meint vor allem, dass Besucher/innen des Bibelmobils eingeladen sind, ihre persönlichen Erfahrungswelten, ihr vorhandenes Wissen und ihre Fragestellungen einzubringen und diese respektvoll gewürdigt werden. So wird die Pluralität der Lebenswelten, in denen sich die Dialogpartner/innen bewegen, mit ihren unterschiedlichen und zuweilen auch gegensätzlichen religiösen und weltanschaulichen Wahrheiten, Suchbewegungen und Bekenntnissen (incl. Konfessionslosigkeit) sichtbar und produktiv.
- *Reflexion* meint insbesondere, dass Persönliches und Gesellschaftliches gemeinsam hinterfragt und in einen Prozess des Nach-Denkens gebracht werden, wobei alle Anmerkungen oder kritische Anfragen in einem Geist des gegenseitigen Respekts erfolgen.
- *Ergebnisoffenheit* meint vor allem, dass der Dialog auf wechselseitiges Lernen und auf Horizonterweiterung zielt. Alle weiteren Folgerungen sind jeweils Sache der oder des Einzelnen.

Aus diesen Prinzipien folgen insbesondere:

3. Überwältigungsverbot / Indoktrinationsverbot

Es ist nicht erlaubt, die Besucher/innen des Bibelmobils – mit welchen Mitteln auch immer – im Sinn erwünschter Meinungen zu überrumpeln und damit an der Gewinnung eines selbständigen Urteils zu hindern.

4. Kontroversitätsgebot

Was in der Bibel und in der (theologischen) Wissenschaft kontrovers ist, muss auch in der Darstellung in angemessener Weise kontrovers erscheinen. Denn schon die Bibel bietet in sich eine Pluralität von sehr verschiedenen Texten, Weltbildern und Glaubensvorstellungen. Ebenso gibt es unterschiedliche Auffassungen zu biblischen Themen in Gesellschaft, Kirche und Wissenschaft, die nicht unzulässig verkürzt werden dürfen.

Erfurt, 14.02.2012

Dr.theol.habil.Eberhard Tiefensee – Katholisch-Theologische Fakultät Universität Erfurt

Pfarrer Walter Martin Rehahn – Canstein Bibelzentrum Halle

Pfarrer Matthias Ansorg – Gemeindedienst der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Diakon Hans-Ulrich Idziaschek - BIBELMOBIL®

*Die Leitlinien wurden vom Fachbeirat des Bibelmobils erstellt und orientieren sich

- am Beutelsbacher Konsens (<http://www.lpb-bw.de/beutelsbacher-konsens.html>),
- an „Prüfsteine für Kurse zum Glauben“ der Steuerungsgruppe „Erwachsen glauben“ der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM),
- an den Empfehlungen für einen Verhaltenskodex „Das christliche Zeugnis in einer multireligiösen Welt“ des Ökumenischen Rates der Kirche (ÖKR) unter Beteiligung des Päpstlichen Rates für Interreligiösen Dialog und der World Evangelical Alliance (WEA).